

Verhüllung. Ausstellung des Oberstufenzentrums Bekleidung und Mode, Berlin.

Berlin (D) > 01.06.2017 - 31.08.2017

Im Rahmen der viel beachteten Ausstellung "Cherchez la Femme - Perücke, Burka, Ordenstracht" im Jüdischen Museum zu Berlin wird in der W. Blumenthal Akademie - vis à vis des Museums - eine gleichermaßen sehenswerte kleine Sonderausstellung gezeigt. Zu sehen sind Arbeiten von Schülerinnen und Schülern des Berliner OSZ Bekleidung und Mode zum Thema "Verhüllung", die konzeptionell überzeugend und verblüffend eigenständig sind. Mittels Kleidung bzw. Bekleidungs-elementen visualisieren die Auszubildenden ihre Gedanken und Empfindungen und dies, nicht zuletzt aufgrund unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten, in überraschender Vielfalt. Initiiert und begleitet wurde das Projekt von dem Kleiderkünstler und Kurator Stephan Hann, der Interessierte vom *netzwerk mode textil e.V.* am 25. Juli mit großem Engagement durch die Ausstellung führte.



1 Blick in den "Garten der Diaspora" und die Sonderausstellung.

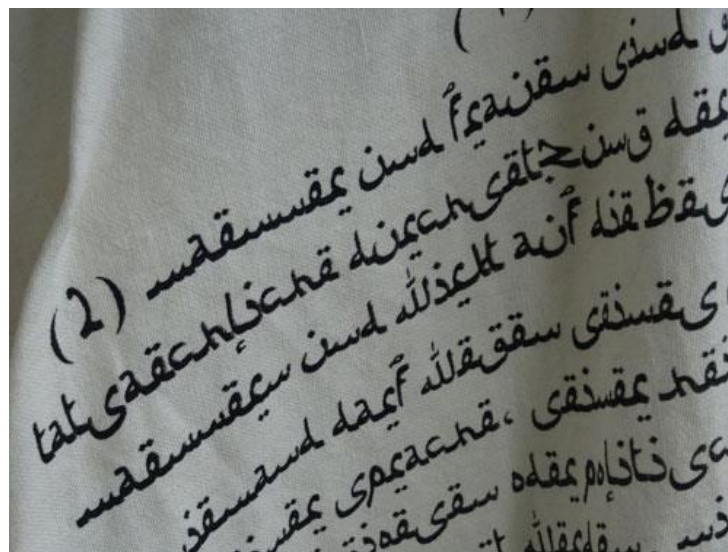


2 Ajlan Polat: "Dieselbe Haut".

Betritt man den "Garten der Diaspora", fällt der Blick sogleich auf eine Frau in transparenter Burka, durch die ein mit roter Schrift bemalter Körper durchscheint. Was für eine Provokation! Es ist die Arbeit von Ajlan Polat mit dem Titel "Dieselbe Haut", die damit unsere Voreingenommenheit entlarven will. "Ich möchte mit meiner transparenten Burka darauf hinweisen", schreibt sie, " dass sich unter diesem Kleidungsstück, wie auch unter jedem anderen, ein Mensch befindet." Auf eine Frau in Burka würden viele verschiedene Bilder projiziert, doch alle sähen nur das, was sie sehen wollten: Die unfreie Frau, die geheimnisvolle Frau, die Terroristin. Tatsächlich aber hätten alle Frauen "nur eine Haut" und diese sei "nicht die Burka".



3 Melis Kiran: ohne Titel (Umhang mit Auszügen aus dem Grundgesetz).



4 Detailaufnahme von 3.

Eine weitere, sehr eindrucksvolle Arbeit ist von Melis Kiran. Zunächst meint man, einen hellen Umhang zu erkennen, der auf dem Rücken mit arabischer Schrift versehen ist. Erst beim nahen Hinschauen wird man stutzig. Ein intensiveres Studium zeigt, dass es sich wider Erwarten um die Abschrift von Teilen des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland handelt, die in der Typografie eine arabische Anmutung hat - entwickelt von der Schülerin. Entziffern wir Artikel 1 (1)

"Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." oder Artikel 3 (1) "Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich" und setzen wir diese Worte in Bezug zu einer Burka tragenden Frau, sind wir alarmiert. Wen sehen wir vor uns, wenn wir an unser Grundgesetz denken, fragt Kiran, eine Christin oder eine Muslima? Hiermit will sie uns wachrütteln. Das handgewebte feine Leinen, das sie verarbeitete, soll für den hohen Wert stehen, den für sie das bundesdeutsche Grundgesetz hat.



5 Corinna Kupka: "Transparente Hülle - Destruktiver Schutz".



6 Hannah Weltermann: "Rüstung aus Worten".

Corinna Kupka wählte als Material für ihre Kreation "Transparente Hülle - Destruktiver Schutz" "Panzerglas schockgefroren - dann zerschlagen." Der handgefertigte Kopfschmuck erinnert an einen mittelalterlichen Helm. Hunderte von Glaskristallen funkeln, weisen ab und ziehen gleichzeitig an. Ebenso ambivalent ist die Wirkung des Kleides aus weich fließenden Stoffbahnen. Auf zwei diametral zueinanderstehende Inhalte verweist auch Hannah Weltermann in ihrer ästhetisch sehr gelungenen Rüstung aus Papierelementen. Die "Rüstung aus Worten" besteht aus sorgfältig gefalteten "Himmel und Hölle"-Elementen, die hier zu einer tragbaren Skulptur zusammengefügt sind. Sie soll "das kostbarste eines Menschen, seine Seele" schützen. Allerdings bleiben die oft beklemmenden Inhalte der Zeitungsmeldungen ein Leben lang an der Person haften. Sie seien "eine Last, die jeder mit sich herumträgt."

Ums Tragen und Getragen-werden geht es auch in der Präsentation des Südkoreaners Seonpyo Kim. "Free Choice" ist absolut keine freie Wahl, zumindest nicht für Frauen. Die schwarze, perfekt genähte, riesige Tasche aus festem Segeltuch symbolisiert eine Frau in Burka. Das unerwartete Entdecken des Augenschlitzes bestürzt. Es ist gar keine Tasche, sondern eine Frau! Nach und nach erschließen sich zahlreiche mögliche Botschaften, die Beine der Frau sind in Ketten, sie ist willenlos, hat keine Bodenhaftung. Als Eigentum des Mannes ist sie eine leere Hülle, die willkürlich mit Inhalten gefüllt werden kann. Seonpyo Kim schreibt hierzu nur lakonisch: "Meine Tasche gibt eine sarkastische Antwort und ist zugleich die finsterste Vision der Zukunft: Alle Frauen müssen in dieser Tasche getragen werden - ist das Kultur?"



7 Seonpyo Kim: "Free Choice".



8 Detailaufnahme von 7.

Diese fünf ausgewählten Schülerarbeiten verdeutlichen, welches Potential in diesem Projekt steckt. Auch die hier nicht genannten Kleiderobjekte sind - jedes auf seine Weise - sehenswert. Allein durch die intensive und kreative Beschäftigung mit dem Thema "Verhüllung" im Rahmen einer Lerngruppe, in der extrem verschiedene Welten, Vorstellungen und Werte aufeinander prallen, werden Fenster zu einem Mehr an Verständnis und Toleranz geöffnet.



9 Fotoschule f16: Fotografische Inszenierung von "Dieselbe Haut" (siehe Abb. 2).

Sehr überzeugend ist zudem die Platzierung der Figurinen im Garten der Diaspora, in luftiger, lichtdurchfluteter Halle zwischen üppigen Grünpflanzen. Das Ambiente fordert die Besuchenden zur Entdeckungstour auf, in den Gängen kann man flanieren. Rote Wollfäden in den mit Steinen gefüllten Freiflächen symbolisieren den roten Faden, der alles zusammenhält. Will man Näheres über die Konzepte erfahren, kann man zu der kleinen, von der Decke hängenden Broschüre greifen. Leider sind diese nur in dieser Form vorrätig. Nicht unerwähnt bleiben soll die Kooperation mit der Fotoschule f16, die die großformatigen Schwarz-weiß-Fotos von Models in den "Verhüllungen" verantwortet. Sie sind nicht nur eine phantastische Ergänzung zu den Figurinen, sondern ausnahmslos sehr einfühlsame Inszenierungen dieser Arbeiten.

Es wäre wünschenswert, dass solch niveaувollen, lebendigen und inspirierenden Kooperationen zwischen Ausbildungsstätten und Museen nicht die Ausnahme von der Regel bleiben. Wer "Verhüllung" noch nicht gesehen hat und in Berlin weilt, dem sei ein Besuch sehr empfohlen.

Text: © Gundula Wolter

Bilder: © Gundula Wolter

Gundula Wolter für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 20. August 2017)